Das Radfahren liegt Emily Köpper. Vor allem aber im Dreierlei mit Schwimmen und Laufen hat sie ihre Passion gefunden. STEFFEN EB

Eine Weltmeisterschaft als Zugabe

Für Triathletin Emily Köpper (TSV Gera-Zwötzen) steht eine plötzliche Herausforderung ins Haus

Steffen Eß

Erfurt. Die großen Ferien sind vorbei. Gut so, findet Emily Lucy Köpper. Wirklich frei hat die Triathletin vom TSV Gera-Zwötzen zwischen Hausarbeiten und ständigem Wechsel von Radkursen, Becken und Laufstrecken sowieso nicht gemacht, nicht machen können. Die zweite Saisonhälfte bietet zu viel, als dass es sich die Überraschungs-Weltmeisterin des Vorjahres hätte erlauben wollen, in diesem Sommer nachzulassen oder gar zu pausieren. Der Start in den August sieht sich vielversprechend an.

Was die Studentin der Kommunikationswissenschaft im ersten Bundesliga-Rennen der Saison noch überrascht hat, ist nun seit Samstag vor einer Woche in Dresden vor allem Bestätigung. Wie als unerwartete 16. in Kraichgau punktete die 21-Jährige nun in der Elbestadt erneut vielversprechend für das Team der Dresdner Spitzen. Platz 17 in der Einzelwertung des dritten Saisonrennens, wieder unter den Top 20, stimmt sie aber nicht nur zufrieden. Es lässt sie hoffnungsvoll in Richtung Gdansk, Hannover und Torremolinos in Andalusien blicken.

Höhepunkt wartet im spanischen Torremolinos

In der polnischen Ostseestadt findet in anderthalb Wochen (30./31. August) die Hochschul-WM statt. Dass die in Erfurt studierende Osthüringerin daran teilnehmen darf, hätte sie zu Saisonbeginn nicht erwartet. „Ich hatte es gar nicht auf dem Schirm, dass Kraichgau ein Nominierungswettkampf ist", freut sie sich noch immer, im Stillen als einer der besten Deutschen an dem Tag das Ticket für die Studierenden-WM gelöst zu haben. Es ist die Zugabe, um eine Woche später bei der deutschen Meisterschaft und dem Bundesliga-Finale in Hannover nachzulegen. Ein weiterer Saisonhöhepunkt wartet Mitte Oktober mit der Altersklassen-WM in Torremolinos, einem Vorort von Málaga. Dort tritt sie als Titelverteidigerin der Altersklasse 20 bis 25 an, die sie vor einem Jahr in Hamburg unerwartet für sich entschieden hatte.

„Es läuft. Die Saison kann richtig gut werden", sagt die Triathletin, ohne sich nach dem Sieg vor einem Jahr in Hamburg in vorschnellen Erwartungen an weiter so große Erfolge zu verlieren. Sie weiß um die Konkurrenz, um die Tagesform und behält sowieso vor allem die Balance im Blick; zwischen Lernen für Studium und Training, zwischen Aufwand und Anspruchsdenken.

Dass sie das Unternehmen Radwelt seit Kurzem unterstützt, gehört dazu. Es bedeutet der jungen Frau viel. Es hilft voranzukommen und gleichermaßen, den realen Blick zu behalten. „Wenn man Triathlon leistungssportlich betreiben will, kann es schnell ins Geld gehen", spricht sie aus Erfahrung.

Wenn etwa Ferien sind, zahlt die zugleich für den LTV Erfurt startenden Geraerin den Eintritt fürs Nordbad aus eigener Tasche. Und das während der schulfreien Zeit fast täglich, um die selbst für den Sprint wichtige Menge an Bahnen zu kraulen. Außerhalb der Ferien kann sie die Trainingszeiten des Erfurter Vereins nutzen. Von Montag bis Sonntag dreht sie zudem ständig Runden auf dem Rad. Oft geht's durchs Jonastal bei Arnstadt, das beinahe wie ein Zuhause für die in Erfurt lebende Sportlerin geworden ist. Sie ist froh, ein modernes Zweirad zur Verfügung gestellt bekommen zu haben.

Gerade auf den Sprintstrecken oder über die olympische Distanz müssen Ausrüstung und Abläufe passen. Kleine Zeiteinbußen können große Wirkung besitzen. Gerade dieses Spannungsfeld macht den Reiz für sie aus. Die Abwechslung in Verbindung mit dem Spaß, den Trainer Ingo Kuschicke nach einem gewonnenen Schulcross bei Emily Köpper geweckt und bis heute erhalten hat. „Jedes Rennen ist einzigartig", sagte sie. Die nächsten Wochen bieten noch weit mehr.